

GRUSSWORT

Sehr geehrte Eltern, geschätzte Bevölkerung
Zuverlässige und qualifizierte Kinderbetreuung ist eine regionale Aufgabe. Warum? Weil sie nur so eine zeitgemässe Antwort auf die Bedürfnisse der Bevölkerung geben kann. Sie ist ein Standortvorteil für die ganze Region – nicht nur für eine einzelne Gemeinde. Ganz besonders in einer peripheren Region, wie wir es sind. Arbeitnehmende pendeln, auch in Zeiten von New Work und Homeoffice, noch immer häufig zwischen Wohnort und Arbeitsplatz. Oder sie sind beruflich viel auf Achse, decken flexible Arbeitszeiten und Schichtarbeiten ab. Die zunehmende Flexibilität in der Arbeitswelt bedeutet nicht zwangsläufig mehr Freiheit: Stundenpläne von Geschwisterkindern müssen mit den Arbeitszeiten der Elternteile abgestimmt werden. In Teilen wird der Betreuungsbedarf zu Hause abgedeckt. Doch nicht immer hält die Grossfamilie den Rücken frei oder unterstützen Nana und Neni die Familienagenda.

Insbesondere Zuzüger-Familien, die unsere Region dringend braucht, sind auf Betreuungsangebote angewiesen. Die Betreuung durch das Familien-Netzwerk Viamala ist flexibel, erschwinglich und qualifiziert. Aber: Nicht alle Angebote stehen derzeit auf eigenen Beinen.

Die Wirtschaftlichkeit darf hier nicht das oberste Gebot sein. Deshalb braucht es neue, tragfähige Lösungen. Es ist eine dringende Aufgabe für die Region und ihre Gemeinden: Tragen Sie dafür Sorge, dass das Angebot weiterhin bestehen kann.

*Curdin Capaul
Gemeindeammann Thusis*



Das FaNeVi ist für Unterstützung weiterer Gemeinden dankbar: (von links) Pascale Steiner, Gemeindepäsidentin Cazis, Hansueli Berger, Präsident FaNeVi, Jannine Brijker, Gemeindepäsidentin Masein, und Curdin Capaul, Gemeindeammann Thusis.

FAMILIENERGÄNZENDE KINDERBETREUUNG

Ein regionales Thema

Das Ziel ist klar: Das Betreuungsangebot des Familien-Netzwerkes Viamala (FaNeVi) soll erhalten bleiben. Das ist nicht neu – denn die Gemeinde Thusis unterstützt die Einrichtungen seit vielen Jahren und wird auch weiterhin ihre Verantwortung wahrnehmen.

Wohl aber erfährt das Thema nun eine neue Dringlichkeit:

Nicht alle Angebote können kostendeckend wirtschaften. Es braucht, wie schon zur Gründung der FeNeVi vorgesehen, eine finanzielle Rückendeckung weiterer Gemeinden, damit das Gesamtangebot auch in Zukunft bestehen bleibt. Zahlrei-

che weitere Massnahmen wurden bereits ergriffen, können aber das Defizit nicht decken.

Die Kinderhüeti Pinocchio ist seit mehreren Jahren in finanzieller Schieflage, die sich nur schleichend erholt. «Die finanzielle Sicherstellung der Kinderhüeti war ein wesentlicher Grund für die Gründung des

Familien-Netzwerkes Viamala», erklärt Hansueli Berger, Präsident des Vereins. Der Betrieb war defizitär, es standen Darlehen aus und die Entschädigungen für das Personal waren nicht mehr zeitgemäss. «Das war kein guter Zustand für solch ein wich-

Sorgenkind Pinocchio

tiges Angebot», erinnert sich Berger. Die Gemeinde Thusis unterstützte die Einrichtung bis dato bereits mit rund 16 000 Franken jährlich, zusätzlich zu den Aufwendungen für die Kindertagesstätte Kitz (20 000 Franken) und die Spielgruppe Purzelbaum (4000 Franken). Das FaNeVi führte 2022 alle drei Angebote zusammen, sorgte für die angemessene Entlohnung und die notwendigen Qualifizierungen von Angestellten. Mit Erfolg: Die Spielgruppe ist weiterhin selbsttragend; die Kita hat sich finanziell erholt und ist gut ausgelastet; alle Stellen konnten durch qualifiziertes Personal besetzt werden. Der Kinderhüeti jedoch fehlt es weiterhin an einer zuverlässigen Auslastung, um auf die Beine zu kommen.

Aktuell beteiligt sich die Gemeinde Thusis mit jährlich 47 900 Franken am Angebot der FaNeVi. «Wir unterstützen aus Überzeugung – aber unser Limit ist erreicht», macht Gemeindeammann Curdin Capaul deutlich. Die Gemeinden Cazis und Masein sind seit 2022 ebenfalls mit an Bord. Cazis leistet einen jährlichen Beitrag von 13 900 Franken, Masein trägt 3500 Franken bei. Dies ebenfalls aus Überzeugung: «Das

Angebot ist sehr gut, Familien vom ganzen Tal bringen ihre Kinder», erklärt die Cazner Gemeindepräsidentin Pascale Steiner.

Ein gutes Betreuungsangebot ist in der heutigen Zeit zentraler Standortfaktor für eine Gemeinde. Pascale Steiner präzisiert: «Da nicht jede Gemeinde eine eigenständige Be-

Alle Gemeinden profitieren



Ein umfassendes familienergänzendes Betreuungsangebot ist in der heutigen Zeit zentraler Standortfaktor für eine Gemeinde. Bilder zVg

treuung aufbauen kann, ist der Zusammenschluss mit den Nachbargemeinden zielführend. Die Gemeinden arbeiten bereits in vielen anderen Bereichen zusammen, warum nicht auch bei der Kinderbetreuung?»

Wie geht es also weiter?

«Das hängt vor allem davon ab, wie die Finanzierung gesichert werden kann», bringt es Hansueli Berger auf den Punkt. Thusis, Cazis und Masein hätten eine wichtige Vorleistung erbracht. Nun müsse man das Interesse weiterer Gemeinden für das FaNeVi gewinnen. «Auch die Unterstützung unserer Gönner und weiterer Organisationen bleibt wich-

tig», betont der Vereinspräsident. Man wolle einen Weg finden, die Belastungen auf möglichst viele Schultern zu verteilen. Mitte März fand ein gut besuchter Informationsanlass für die Eltern der betreuten Pinocchio-Kinder statt. Dies, weil im Januar der Abbau wenig besuchter Betreuungsstunden sowie der Ferienbetreuung angekündigt wurde. Der Vereinsvorstand hatte sich einem umfassenden Fragenkatalog der Eltern angenommen und versucht nun, mit den Eltern gemeinsam geeignete, teils individuelle Lösungen zu finden.

www.fanevi.ch

FRAGEN UND ANTWORTEN ZUR AKTUELLEN SITUATION DER KINDERHÜETI PINOCCHIO

Warum ist das Pinocchio plötzlich unrentabel?

Die Situation war schon vor 2022 prekär. Die Einrichtung konnte nur deshalb kostendeckend arbeiten, weil sehr niedrige Löhne bezahlt und weitere Sozialleistungen verwehrt wurden. Mit dem Angebot von Tagesstrukturen für die Schule erfolgte eine Quersubventionierung, die Gemeinde Thusis hat zusätzlich unterstützt. Bei Übernahme durch das FaNeVi wurden die Missstände behoben. Es folgte eine Sanierung der Finanzen durch weitere Zuschüsse der Gemeinde, der Schule und einer Stiftung. Ohne diese wäre der damalige Verein nicht mehr zahlungsfähig gewesen.

Was hat sich seit der Integration in das FaNeVi verbessert?

Umsetzung und Einhaltung von Gesetzesbestimmungen im Sozialbereich. Professionalisierung der Buchhaltung, Verwaltung und IT. Zeitgemässe Lohnanpassungen,

Vergütung aller Arbeitsleistungen und vieles mehr.

Wie hat sich die Tarifierhöhung 2023 ausgewirkt?

Tarifierhöhungen allein genügen nicht. Es braucht eine Mindestauslastung.

Warum soll das Pinocchio zukünftig in nur vier von zwölf Schulferienwochen geöffnet sein?

Die Öffnungszeiten richten sich auch nach dem Bedarf. Bei mindestens fünf Kindern pro Tag kann eine Betreuung weiterhin stattfinden.

Welche Alternativen wird es zur bisherigen Ferienbetreuung geben?

Die Kita Kitz bietet eine flexible Betreuung für Kinder bis zum Eintritt in die Primarschule an. Dies kann für einige Eltern eine Alternative sein.

Braucht es zum vorgesehenen Abbau des Angebots eine Abstimmung an der Generalversammlung des FaNeVi?

Nein, der Vorstand ist verpflichtet, die finanzielle Situation des Vereins zu sichern. Bei defizitären Angeboten hat er, in Absprache mit den unterstützenden Gemeinden, die nötigen Massnahmen zu treffen.

Welche Bemühungen wurden bislang unternommen, um zusätzliche finanzielle Mittel aufzutreiben?

Der Verein hat versucht, für alle Angebote eine gemeinsame Immobilie zu finden, um Mietkosten einzusparen – bislang ohne Erfolg. Es erfolgten Anfragen an Stiftungen und Abklärungen zu kantonalen Fördergeldern. Mahlzeitendienst und Personaleinsätze wurden optimiert und die Tarife angepasst. Der Verein möchte die Gespräche mit den Nachbargemeinden, die sich bisher nicht beteiligt haben, erneut aufnehmen.